

## Pressemitteilung

Nr. 02/2015 vom 20. Februar 2015

### 10 Jahre Grundsicherung – Ein Grund zum Feiern?

- **Bilanz nach zehn Jahren Sozialreform für Arbeitsuchende**
- **Ein Blick auf das Jahr 2014**
- **Fazit und Ausblick**

„Heute ist ein guter Tag für alle Arbeitslosen“ – mit diesen Worten stellten Peter Hartz (seinerzeit VW-Manager) und der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder ein umfassendes Reformpaket für den Arbeitsmarkt vor.

In Braunschweig blickt der Geschäftsführer des Jobcenters, Jörg Hornburg, zehn Jahre später positiv zurück. Die Zusammenführung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zur Grundsicherung hat neben technischen Herausforderungen auch dem Personal von Arbeitsagentur und der Stadt Braunschweig viel abverlangt. „Wir sind damals mit einer unzulänglichen Software und einer untrainierten Mannschaft nicht optimal gestartet. Das konnten wir schnell aufholen und die Arbeitslosigkeit im Jobcenter um rund ein Drittel reduzieren. Damit haben wir bereits viel erreicht. Jetzt gilt es, neue Strategien zu entwickeln, um unsere Kunden weiter langfristig am Markt zu platzieren“, so Hornburg.

„Das gemeinsame Ziel von Arbeitsagentur und Jobcenter, Menschen in Arbeit zu bringen, ist spürbar geglückt. Qualifizierung und Bildung ist häufig der Schlüssel zum Arbeitsmarkt und eine geschärfte und zielgerichtete Förderung führte in den letzten zehn Jahren zu immer mehr Arbeitsaufnahmen oder auch zu einem ersten Einstieg zurück ins Berufsleben“, blickt Harald Eitge, Leiter der Arbeitsagentur Braunschweig-Goslar auf die Entwicklung.

Der Oberbürgermeister der Stadt, Ulrich Markurth ist ebenfalls zufrieden. „Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und die Schaffung der Jobcenter waren ein richtiger und wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ausgerichtet an den Grundsätzen ‚Fördern und Fordern‘ sowie ‚Leistung aus einer Hand‘ haben die Jobcenter maßgeblich an einer Trendumkehr am Arbeitsmarkt mitgewirkt. In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere den Mitarbeitern des Braunschweiger Jobcenters für ihren engagierten Einsatz danken.“

Auch viele Langzeitarbeitslose hätten mit der verbesserten Förderung wieder einen Job bekommen. Ihre Zahl stagniere allerdings seit ein paar Jahren wieder. „Für Menschen, die seit langem ohne Job sind, brauchen wir deshalb noch intensivere, gemeinsame Anstrengungen und eine eigenständige, passgenaue Förderung in den Jobcentern“, betonte der Oberbürgermeister. Die Wirtschaft müsse ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, aber auch über öffentlich geförderte Beschäftigung müsse nachgedacht werden. Der OB: „Wer lange keine Arbeit findet, findet sich schnell isoliert am Rande der Gesellschaft wieder. Damit dürfen wir uns nicht abfinden.“